

Die Epistel

Gloß. [der ruff die priester / vnd laß sie für sich beten] Merck das wider die ketzer / die sagen / die priester können nicht für ander leüt / sonder allein für sich selber bitten.

Gloß. [salben mit öle] Merck das für das sacrament der heyligen ölung / welches die ketzer auch verachten / so es doch auch gegründet wirt im Euangelio / Mar. 6. D.

Epistel
Am tag der
bittig oder
Lecaney.
Luther
[weñ es thetig
ist] Annot. 3
3. Reg. 4

Darumb so bekenne einer dem andern seine sünde / vnd betet für einander / auff das jr selig werdet. [Das stete gebet des gerechte vermag vil.] Elias war ein mensch sterblich gleich wie wir / vnd er betet ein gebet / das es nicht regnen solt / vnd es regnet nicht auff erden drey jar / vnd sechs monden. Vnd er betet abermal / vnd der himel gab den regen / vnd die erde bracht ire fruchte.

Meine brüder / so yemandt vnder euch irren würde von der warheit / vnd yemandt bekeret in / der soll wissen / das / wer ein sündler bekeret hat von dem irthumb seines weg / der hat seiner seele von dem todt geholffen / vnd bedecket die menge der sünden.

Gloß. [bekenne einer dem andern sein sünde] Auß diesem erolgt / das die beicht nicht allein Got / sonder auch den menschen / vnd also (so ferre es die vnmüßigkeit nicht entschuldigt) dem priester geschehen sol / in massen auch die priester im alten gesetz die opffer / so für die sünd gehört / alweg geopfert wieden. [Isaias am 43. Cap. spricht / Sag an was du thon hast / auff das du gerechtfertigt werdest. Welches die zwen vnd sibentzig ansleger also gesagt haben / Sag du deine bößheit / auff das du gerechtfertigt werdest / Darumb auch im text hie nach volgt / vñ bittet für einander / das daß dem priester für den sündler zu thun auffgelegt / Vnd die weil daß das für bit eines gerechten sehr nützlich / vñ das lob in dem mund des sünders / nach dem spruch Eccles. 7. nicht ansechtlich / so ist der beicht vatter vngewiselt der ster mer verbundt / dem nach im text hernach volgt / das des gerechten gebet vil thüt / Sag gegen Got vñ der welt / nach höchstem verindgen / vñ irreflich zuhalten.

1. Annot.

Annoa. In dem ersten vnderscheid do Luther dolmetscht / Ir habt euch schetz gesamlet an den letzten tagen / Sagt vnser bewerter text / Thesaurisastis vobis iram / ic. Ir habt euch zorn gesamlet in den letzten tagen. Warumb aber der zorn Gottes über sie kommen / vñnd das ferre ihr fleisch verzeren werd / sagt Jacobus die vrsach so bald hernach / nemlich das sie iren arbeitern vnd tagelohnern iren lohn verkürzt vnd vorgehalten haben. Item das sie güte tag gehabt / vnd nach all iren hertzen lust gelebt habt / sampt andern vrsachen.

2. Anno.

In dem dritten vnderscheid / da Luther dolmetscht / auff das ir nicht in heuchlerey fallet / sagt vnser text / auff das ir nit in das gericht fallet.

3. Annot.

In dem vierten vnderscheid / do Luther dolmetscht / des gerechten gebet vermag vil was es thetig ist / sagt vnser text assidua / das ist / wenn es teglich vñnd vnablässlich ist / wie Christus auch leeret / Luce 18. D. portet semper orare / et non deficere / Man muß stets beten / vnd nit ablassen.

Glorrede über die erste epistel S. Peters.



Die vorred die Luther über diese Epistel gemacht / laß ich in irem werd hingehen / Wiewol ich wol erleyden künde / das Luther auch summirer het / wie vns Petrus in dem ersten Capitel zu den wercken ermanet / vnd spricht / das Christus weder person / noch icht / so anderst ansehen werde dann vnser werck / vñnd ein yezlich chen richten nach denselben seinen wercken.

Ich laß auch wol geschehen / dz die leyen (wie Luther spricht) rechte geschafften priester sein in suo genere / nämlich wen sie jr seel / leib vñ leben / hertz / syn vñ gedanken / sampt allen iren güte wercken / dem almechtigen got opffern in reinem vñ lautern gewissen / welches auch das beste opffer ist / das ein mensch für sich selber thun mag / er sey geistlich oder weltlich. Das aber die leyen auch solche priester seyen / wie Christus seine heyligen Apostel am abent essen zu priestern sonderlich eingesetzt / vnd jnen die dispensation vnd verwaltung der heyligen sacrament vnd seines gödelichen worts vertrauet / wie er jnen auch nach seiner aufferstehung vollen gewalt gegeben hat / zu binden vñ entbinden aller menschen sünd / Item zu weiden vñ regirn seine schaff / ic. oder das die gemein solche priester hab zu machen oder zu setzen / bin ich Luther nicht gestendig / wirt auch das diese Epistel nicht erzwingen. Derhalben vñ die weil ich von diesem hochwirdigen priesterthumb (durch welches der priester nit für sich selbst) sonder

sond
lung
fron
der le
ser an
prie
chüm
ligen
Z
besten
nung
heit h
aufg
iren v
wie si
Chri
so vne
ir thi
Sun
trech
W
haben
vns m
hoffri
gengli
mel au
ligkeit
frewer
ley wei
de vil
vnd ch
vñnd do
Darum
vñnd he
der seel

sonder auß verordnung der prelaten/ vnd an stat gemelner Christlichen samlung in dem ampt der heyligen Mess consecrirt opffert/ vñ handelt den zarten fronleichnam/ vñ das rosenfarb blüt Christi/ in meinen vorigen büchern nach der leng vnd breit geschriben hab/ las jchs noch dabey bleyben/ vnd mag der leser auß demselben erkünden/ was für ein vnderscheid sey zwischen disen beyden priesterthumben/ vnd das Petrus hienicht eigentlich redet von dem priesterthumb/ sonder mystice/ das ist durch geheimnis vnd gleichniß/ wie vns die heyligen altuätter bestendiglich gelert haben.

Was argument auff die erste epistel S. Peters.

Zu diser ersten Epistel hat den heyligen Petrum gedungen die liebe seynet blütuerwandten der Juden/ die da hin vnd wider zerstreuet/ vñd newling waren im Christlichen glauben/ welche er ermant zu gedult vñ bestendigkeit im glauben Christi/ mit verheissung überschwenglicher belohnung jres leydens/ Doch also/ wo sie umb Christus willen/ vnd nicht jrer bosheit halben gepeinigt werden/ welchs den Kezern/ die sich selbs für mârterer außgeben/ die schantz bücht/ Dann sie nicht umb Christus willen/ sonder umb jren vnglauben vñd falsche lere gestrafft werden. Volgend leret sant Peter/ wie sie die oberkeit ehren/ vnd jnen vnderthan vnd gehorsam sein sollen/ sie seien Christen oder heyden/ from oder vnfrom/ welchs die Kezer/ so die oberkeiten also vnehren/ schenden vnd lestern/ auch für die Köpff stößt/ vñ ein zeichen ist/ das jr thün vnd lere falsch/ vñd den heyligen Aposteln allenthalben entgegen ist/ Sunst findestu auch vil güter lere in diser Epistel/ von man/ weyb/ kindern/ knechten vnd meyden/ wie der Apostel brauch vnd gewonheit ist.

Die erste Epistel S. Peters.

Das I. Capitel.

Summa. W

Wie gnadenreich die Tauff ist durch Christum/ von wölschem die propheten vor langst geweiffagt haben/ vnd wie wir nach der tauff heyliglich leben sollen.



Petrus ein Apostel Jhesu Christi. Den erwölten frembdlingen/ die da zustreuet sind hin vnd her in Ponto/ Galatia Capadocia/ Asia vñ Bithynia/ nach der versehung Gottes des vatters/ in der heyligung des geystes/ zum gehorsam vñ zur besprengung des blüts Jhesu Christi.

Gnad vnd fride mere sich bey euch.

Merck das dise Epistel von dem andern hendlin noch nicht am ende/ sonder das überig am anfang des vierden mit einer handt verzeichnet ist.

Gebenedeyet sey Got vnd der vatter vnser Herr Jhesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmherzigkeit hat wider geborn zu einer lebendigen hoffnüg/ durch die aufferstehung Jhesu Christi von den todten/ zu dem vnuerhenglichen vnbesleckten vnd vnuerwelcklichen erbe/ das da behalten ist im hymel auff euch/ die jr durch die krafft Gottes im glauben bewaret werdet zur seligkeit/ welche bereit ist/ zu eröffnet werde zu der letzten zeit/ in welcher jr euch frewen werdet/ ob jr gleich yetzt ein kleine zeit trauren müßt/ vnd in mancherley weiß versücht werdet/ auff dz die bewertung ewers glaubens befunden werde vil köstlicher/ dan das golt/ so durch das sewr bewert wirt/ Zu lob/ preis/ vnd ehren/ wenn nu offenbart wirt Jhesus Christus/ welchen jr nicht gesehen/ vnd doch lieb habt/ an welchen jr auch glaubt/ wiewol jr jhn noch nicht sehet. Darumb aber das jr glaubet/ werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher frewden/ vnd das ende ewrs glaubens dauon bringen/ nämlich der seelen seligkeit.

Epistel

Am tag vil mârterer.

Die erste Epistel

Nach wölicher seligkeit haben gesucht vnd erforschet die Propheten/die von D
der gnad die zukünfftig in euch kómen solt/geweissagt/ vnd darnach geforscht
haben/auff welche vnd welcherley zeit der goist Christi/der in jn war/deutete/
vnd zuvor ansagte das leidē Christi/vñ die nachuolgenden herligkeit/welchen
geoffenbart ist/dz sie nit jn selbs/sonder euch dienen in dē das euch nu verkün
diger ist durch die/so euch das Euangelion gepredigt habē durch den heiligen
geyst vom hymel gesandt/in welche auch die Engel zu schawen ein lust haben.

Darumb so gürtet vmb die lenden ewrs gemüts/seit nüchtern/vñ setz ewr
hoffnung genzlich auff die gnad/die euch angepöten wirdt/zur offenbarung
Ihesu Christi/als kñder des gehorsams/vnd gebaret nit nach den vouigen lü
sten ewer vnwissenheit/sonder nach dem/der euch berüffen hat vnd heylig ist/
auff das jr auch heylig seit in allem ewerm wandel/nach dem es geschriben ste
het/Jr solt heylig sein/denn jch bin heylig.

Leuit. 19

[nach eines yeg
lichen werck]
Nerck auch hie
bey S. Petern
ob nichtzit an
vnsernwercken
gelegē sey/wie
die Kezzer sūrge
ben haben.

Vnd sintemal jr den zum vatter anrufft/der on ansehen der person richtet/
nach eines yeglichen werck/so sūret ewern wandel die zeit ewer einwonig mit
forchten/vñ wisset/das jr nicht mit vergenglichem silber oder gold erlöset seit/
von ewm losen wandel in den vätterlichen sargungen/Sonder mit dem thew
ren blüt Christi/als eines vnschuldigen vñ vnbefleckten lambs/der zwar zu
vor bekant/sürsehen ist vor der welt anfang/aber offenbart zu den letzten zeit
ten/vmb ewer willen/die jr durch Christum gläubet an Gott/der ihn auffer
weckt hat von den todten/vñnd jm die herrligkeit geben/auff das ewer glaub
vnd hoffnung in Got gestelt were.

Vnd machet keusch ewie seelen durch den gehorsam der lieb/in brüderlicher
einfeltiger liebe. Vnd habt euch vndereinander lieb auß hertzen/auffs aller
ynnigst/als die da wider geboren sind nicht auß vergenglichem/sonder auß vn
uergenglichem samen/durch das wort des lebendigen Gottes/das do ewig
lich bleibt nach dem alles fleisch ist wie ein gras/vnd alle herrligkeit des men
schen wie ein hewblüme. Das hew ist verdorret/vñ die blüme abgefallen/aber
des Herren wort bleibt in ewigkeit. [Das ist aber das wort/das euch durchs
Euangelion verkündigt ist.]

Lutther
lest diese hierein
gefasste wörter
ausen.

Annot.

Epistel

am sonabēt
nach ostern

Lutther
Lest hie ausen
die zwey wört
lin/nēlich [zur
seligkeit] vñ do
vnser text sagt/
dz der Herr süß
ist/setzt er/das
der herr fründt
lich ist. An. 1. et. 2

Esaiē 48.
Psal. 117.
Esaiē 8.
Exod. 19

Annot. Am ende diß Capitelz/da der kriechisch vnd vnser text beschliessen/Hoc est autem ver
bum quod Euangelizatum est inter vos. Zu teutsch/Das ist das wort/das vnder euch
verkündigt oder predigt worden ist. Hat Lutther diese wort alle außgelassen/od villeicht in seiner Ruffi
schen Bibel nicht gefunden.

Das II. Capitel.

Summa. W

Das Christus der lebendig eckstein ist/darauff wir Christen geystlich/als ein heilig priesterthumb
gebawet werden/wiewir vns im leben vnd ehlichen wandel gegen yederman haben sollen.



Setzet nu ab alle bosheit vnd allen list/vnd gleyßnerey/vnd
haß/vnd alles affterreden/vnd als newgeborne vernünfftige
kindlyn/die one falsch sind/begeret nach der milch/das jr
durch dieselbige auffwachsen [zur seligkeit] so ihr anderst
habt geschmackt/[das der Herr süß ist.] Zu welchem jr zu
tretende/als zu dem lebendigen steyn/der von den menschen
verworfen/aber von Got erwelet vñnd ehlich gehalten ist.

Also bawet nu jr euch selbs auch als die lebendigen stein zu geistlichen häusern
vnd zum heyligen priesterthumb/zu opffern geistliche opffer die Got angenehm
sind durch Ihesum Christum.

Darumb helet die schrift in sich/Sihe da/jch lege den obersten eckstein in Zi
on bewert/außer welt/vnd köstlich/vñ wer an jn glaubt/der wirt nit zu schan
den werden. Euch nu/die jr glaubt/ist er ein ehre/Den vngläubigen aber ist d
steyn/den die bawleut verworffen haben/zum eckstein worden/vnd zum steyn
des anstossens/vñ zum fels des ergerniß/die sich stossen an dem wort/vnd gläu
ben dem

ben d
gesch
das j
zu se
tis vo
Eie er
Glo
mens
Sanc
Saran
E
recue
fürer
den/a
der he
So
es sey
sande
der w
ten m
bossh
ber di
Jr
men
vmb d
Dän
jr abe
Glo
fürsche
ander m
De
vns/v
wölche
cher ni
er gab
selbs g
gestob
sunder
zu dem
Am
In ge
tion nich
Jnder
re/dolm
ordnung
acht vnd
der einer
lgen Ebe
lindinger
Volge
gesand
sten stand
ein ander

ben dem nicht/in welchem sie doch gegründt sindt. Ir aber seit das außserwölte geschlecht/das königliche priesterthumb/das heilige volck/dz eröbete volck/ Das jr verkündigen solt die tugent des/der euch beruffen hat vō der finsternis zu seinem wunderbarnlicht. Die jr weylant nit ein volck waret/nun aber Gortis volck seyt/vnd der sich Gort nicht erbarmet/nun aber habt jr barmherzigkeit erlangt. **E**

Gloß. (Das königlich priesterthumb) Auß disen worten haben die Ketzer erzwingen wollen das alle menschen priester weren/Neß lesen/predigen vnd ander priesterliche werck thün möchten. Das doch Sanct Peters meynung in kein weg gewest/wie du findest bey dem heyligen Ambrosio. Librum de Sacramentis.

C Meine allerliebsten/ich bitte euch als die frembding vnd bilgere/enthaltet euch von den fleyschlichen wollusten/wölche wider die seelen streyten/vnnd füret einen güten wandel vnder den heyden/auff das die so arges von euch redenden/als von übelhetteren/ewre güte werck sehen/vnnd Gotte preysen am tag der heymführung.

D So seyt nun vnderthan [aller menschlicher creature] vmb des Herrn willē/es sey dem könige als dem fürtrefflichsten/[oder den Fürsten] als die vō jm gesandt werden/zu rache der übelhetter/vnnd zu lobe der wolhetter. Den das ist der wille Gortis/das jr mit wolthün verstopffet die vnwissenheit der thörichten menschen/Als die freyen/vnd nicht als hettet jr die freyheit zum deckel der bosheit/sonder als die knechte Gottes. Erzeyget ehre einem yetzlichen/vnd liebet die brüderschafft/sörchtet Got/ehret den König.

E Ir diener seyt vnderthan mit aller forcht den Herrn/nicht allein den frommen vnd linden/sond auch den harten/Den das ist ein gnade/**E** So yemant vmb des gewissens willen zu Got/traurigkeit vertreget/vn leidet mit vnrecht. Dan was ist das für ein gnad/so jr vmb missehat willen streych leydet. Wenn jr aber vmb wolthat willen leydet vnd erduldet/das ist gnade bey Gott.

Gloß. (So ir vmb missehat willen leidet) Als die Ketzer/die/waß man sie vmb ir missehat vnd versürschen leer willen strafft/meinen sie/es geschehe in grosser gewalt/vnd nennen sich selbst vndereinander merterer/Es sind aber nicht Christi/Sonder des teuffels merterer.

F Denn darzu seyt jr beruffen/**E** Sincemal auch Christus gelitten hat für vns/vnd euch ein fürbildt gelassen/das jr solt nachfolgen seinen füßstapffen/wölcher kein sund than hat/ist auch kein trug in seinem munde erfunden. Wölcher nit widerschalt/da er gescholten wardt/nicht diewet da er leyd. [Sonder er gab sich dem/der in auch mit vnrecht urteilt/] wölcher auch vnser sünde selbst geopffert hat/an seinem leibe auff dem holz/auff das wir der sünden abgestorben hinsüret leben der gerechtigkeit/durch welchs blawe strymen jr gesundt worden sindt. Den jr waret/wie irrende schaff/aber jr seyt nun bekeret zu dem hirtten vnd Bischoff ewer seelen. **E**

Anno. In dem ersten vnderscheid do geschriben stehet/das jr durch die selbigē erwachsen/volget in vnserm text in salutem/das ist zu seligkeit/wölches bey Lutthern außbliben ist.

In gemeltem vnderscheid do Lutther dolmatschet/den der Herr fründlich ist/Sagt vnser translation nicht fründlich/sonder dulcis/das ist sieß/Ita vt aduerbium sit tamen gustatis quadret metaphora

In dem.iiij.vndercheid do der kriegisch vnd vnser text sagt/Subiecti estote omni humane creature/dolmatschet Lutther dise wort wider sich selber/also lautende. Seyt vnderthan aller menschlicher ordnung/wo nun Lutther dise stel recht verdolmatschet hat/warumb thüt er dann das widerspil:veracht vnd verwürfft alle menschliche ordnung vnnsatzungen sagt darzu/es hab kein mensch über das ander einerley gesetz oder ordnung zumachen/vnd zuuoran tadelt er vnd zurürtelt er die ordnung der heiligen Christenlichen kirchen/nit allein mit der meß vnd den heiligen Sacramenten/sonder schier mit allen dingen die doch über tausent iar gestanden vnd also gehalten worden sind.

Volgendt als Petrus sagt. Es sey dem könig als dem obersten/oder den hertzogen als die von jm gesandt sind heyst sie Lutther nit hertzogen sonder pfleger/darauß erscheinet/das er nicht allein der fürsten standt/sonder auch iren namen feindt müß sein/Dan die so Petrus hertzogen nennet/Lutther an ein andern ort scherzen/büittel vnd hencfer/2c.

D see. 2

Epistel

Am. iij. sonntag nach ostern.

Lutther
(aller menschlichen ordnung.
Annotatio. 3.)Lutther
(odde pflegern
Anno. 4.)

Epistel

Am. ij. sonntag nach ostern.

Lutther
(teütscher hie mit vorsatzliche gefar. Er steltes aber heim/dem der do recht richtet. Anno. 5.)

1. Annot.

2. Annota.

3. Annot.

4. Annota.

Die erste Epistel

5. Annot.

In dem letzten vndercheid do geschriben stehet wölcher nicht wider schalt do er gescholten ward / nie drowet / do er leyd / volget in vnserm text / vnd vnderwarff oder gab sich dem der in mit vnrecht / verurtheyl / wölchen worten Lutterher gar vil ein andere nasen macht vnnnd dolmaschet / Er stellet aber heym dem der do recht richtet.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie sich Eheleut halten / wie wir alle im glauben einmütig vnd in heiligem wandel leben / gut exempel vnd vnderrichtung des glaubens geben sollen.

Die merck die weiber wie sie sich schmückē sollen / aber die hofart ist leyder so groß bey jnen / das vmb ihres schmückes willē die männer oft verderben / vnd die kinder zu betlern werdē müssen.



Desselbigen gleichē die weiber sollen vnderthan sein jren mǎn nern / auff das / auch die / so nicht glauben an das wort / durch der weiber wandel / on wort gewonnen werden / wen sie ansehen ewern keuschen wandel in der forcht / wölcher geschmück nicht außwendig sein soll / im harflechten vnd vmbhang des goldis / od anlegung der kleyder / sonder d verborgen mensch des hertzens in der vnuerüglicheit / eines sanfften vñ stillen geists / wölcher für Gott scheinbar ist. Den also haben sich auch vorzeiten die heiligen weiber geschmückt / die jr hoffnung auff Got setzten / vnd jren Ehemännern vnderthan waren. Wie die Sara Abraham gehorsam war / vñ hieß in herre / wölcher töchter jr worden seyt / so jr wolthüt vnd euch nicht fürcht für einerley anstoß.

Gen. 18.

Desselbigen gleichen jr männer / wonet bey in mit vernunft / vnd gebt dem weibischen / als dem schwächsten gefesse seine ehre / als auch miterben der gnad des lebens / auff das / ewre gebet nicht verhindert werden.

Epistel am v. Sontag nach pfinste

Endlich aber / seyt alle sampt gleich gesinnet / mit leidig / liebhaber der brüderschaft / barmherzig / messig / vñ demütig. Vergeltet nicht böses mit bösem / nicht scheltwort mit scheltwort / sonder dagegen benedeyet / vñ wisset / das jr darzu beruffen seyt / das jr die benedeyung erblichen besitzt. Denn wer da will das leben lieb haben vñnd güte tage sehen / der zeme seine zungen / das sie nichts böses rede / vnd seine leffzen / das sie nicht zit betrüglichs reden. Er wende sich vom bösen vñnd thue güts. Er suche fride / vnd jage jm nach. Denn die augen des Herrn sehen auff die gerechten / vñnd seine ohren auff jr gebet / das ernstlich angesicht aber des Herrn sihet auff die / die böses thun.

Psal. 37.

Vnd wer ist / der euch schaden künde / so jr dem güten nachfolget. Selig seit jr / so jr auch was leydet vmb der gerechtigkeit willen / Erschrecket aber nicht vor jrer forcht / vnd last euch nicht bewegen / heiliget aber den Herrn Christum in ewren hertzen. Vnd seit allzeit bereyt / gnüg zuthun einem yezlichen / der grund oder vsach fordert der hoffnung / die in euch ist / vnd das mit sanftmütigkeit vnd forcht / vnd mit gutem gewissen / auff das die / so von euch affterreden / als von übelhetern / zuschanden werden / das sie getadelt haben ewren güten wandel in Christo.

Epistel am freitag nach ostern.

Dann es ist besser / so es Got also haben wil / das jr von wolthat wegen leydet / den von übelchat wegen. **S**intemal auch Christus ein mal für vnser sünd gelitten hat / der gerechte für die vngerechten [auff das er vns Gotte opfferte / getödtet nach dem fleysch] aber lebendig gemacht nach dem geist.

Lutterher (vnd ist getödt nach des fleysch.) Annotatio. 1.

[In wölchem er auch komende / den gefangē im geist / gepredigt hat] die vorzeiten vngläubig waren / do sie warteten der Götlichen langmütigkeit / zu den zeiten Noe / da man die archa zurüstet / in wölcher wenig / das ist acht seelen behalten würdē / durchs wasser / wölchs auch euch nu gleicher weise selig macht / nämlich die tauffe oder abwäschung / nicht des vnflats am fleysch / sonder die forschung auch ein güten gewissen in Got / durch die auffstehung Ihesu Christi / wölcher ist zur rechten Gottes. [Den todt verschlingende / auff das wir erben wurden des ewigen lebens] vnd ist in himel gefaren / do sind jm vnderthan die Engel / vnd die gewältigen / vnd die kräftigen.

Lutterher [vñ hat gepredigt de geystern im gefencknis.] Annotatio. 2.

Lutterher [hat die wörter so hier gegeben alle vßgelassen.] Annotatio. 3.

Anno.

Anno. In dem v. vndercheid do Lutter dolmatschet / vnd ist getödt nach dem fleisch / ic. Sagt vnser text nicht vnd ist getödt / sonder viuificatos quidem carne / zu teutsch / auff das er vns Got opfferte / getödt am fleisch aber lebendig im geyst. Et sic Beda textum nostru legit et exponit. Nec me fugit Hieronymum alicubi legisse vt Lutherus Erasmi summa transtulit. Nostru tamen lectio non solum Beda verum etiam Apostolus Paulus in plerisque locis suffragatur docens quomodo oporteat nos mortificari carne / viuificari vero spiritu. Sequatur lector quod voluerit.

1. Annot.

In dem letzten vndercheid spilt Lutter aber das langen verkerten / doer dolmatschet in dem selbigen ist er auch hingegangen vnd hat geprediget den geystern im gesencnis / Dañ vnser text vil anderst laut / namllich also. In quo et his qui in carcere erant spiritu veniens predicauit / Aber Beda lister für das wörlin in carcere / qui in carne erant conclusi vnd leget diß stell also auß / Das gleich wie Christus vns im fleisch erschinen vnd geprediget hab / also sey er auch kommen im geist zu Noe vnd geprediget wider die / so dozumal all im fleisch das ist mit fleischlichen wercken vnd lusten ombfangen waren.

2. Annot.

Am end diß Capitel do Lutter dolmatschet / wölicher ist zur rechten Gottes / Volget hernach in vnserm bewerten text / deglutens mortem vt vite eterne heredes efficeremur / zu teutsch / vnd hat verschlunden den tod / auff das wir wurden erben zu dem ewigen leben / wölichs alles Lutter in der fecher gelassen hat.

Annot. 3.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie man von sünden absehen / vnd brüderliche lieb beweisen / die vilfeltigen gnad Gottes aufsteylen vnd üben / vnd in widerwertigkeit gedult tragen.

A Weylnun Christus im fleisch gelitten hat / so wapent auch jr euch mit betrachtung desselbigen / Den wer am fleisch leydet / der höret auff an sünden / das er hinfürt / was noch hinderstelliger zeit ist im fleisch / nicht nach menschlicher wollust / sonder nach dem willen Gottes lebe.

Sie endet sich die Epistel von vilen merkeren / wie im ersten Capitel verzeichnet.

Dem es ist gnüg / das wir die vergangen zeit des lebens zubracht haben nach Heydnischem willē / deren die da wandelten in geylheit / in wollust / trunckenheit / freßerey / saufferey / vnd grewlichen abgöttereyen.

B Vnd es befrembdet sie / das jr nicht mit in laufft / in das selbige gemenge jres praßes / vnd lestern euch / welche werden rechenschafft geben / dem der bereyt ist zu richten die lebendigen vñ die todten / Den der halben ist auch den todten das Euangelion verkündigt / auff das sie ja gerichtet werden / nach den menschen am fleisch / aber im geist Gottes leben / Es ist aber nahe kōmen das ende aller dinge.

C So seyt nun weyß vnd wacher im gebet / vor allen dingen aber habt vnder einander ein stette liebe. Den die liebe deckt auch die menge der sünden / herberget ein ander on mürmeln / vñ dienet einander / ein yezlicher mit der gnad die er empfangen hat / als die guten haushalter der manigfaltigē gnaden Gottes. So yemandt redet / das ers rede als Gottes wort. So yemandt ein ampt hat / das ers thue / als auß dem vermögen / das Got darreychet / auff das Got in allen dingen gepreyset werde durch Ihesum Christ / wölichem sey eh vñnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

D Ir lieben wöllet euch nicht entfrembden vmb der hitz willen (die euch widerfaret das jr versüchet werdet) als widerfüre euch etwas selzams / Sonder seyt teylhafftig des leyden Christi / Vnd frewet euch / auff das jr zur zeit der offenbarung seiner herrligkeit auch freude vnd frolocken haben müget. Selig seyt jr / wen jr geschmechet werdet / über dem namen Christi / die Ehre des preyses vnd die krafft Gottes vnd sein geist rühet auff euch / bey in ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreyset.

E Niemandt aber vnder euch leyde / als ein mörder oder dieb / oder ein lesterer oder ein frembds gütis sichtig. Leydet er aber als ein Christen / so scheme er sich nicht / er preyse aber Got in disem namen. Den es ist zeit / das ansahe das gericht an dem hause Gottes. So aber zu erst an vns / was wils für ein end werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht glauben / Vnd so der gerecht

Epistel

Am Montag nach der himelfart Christi.

Proverb. 10.

Lutter

(so seit nu züchtig vñ nüchtern zum gebet

Anno. 1.

Marth. 5 A

Lutter

(thut hic etlich wörter hinzu / die in vnserm text nicht stehen

Annotatio. 2.

(ein lesterer Jals iz die fetzer die nicht vmb Christus willen sonder vmb ir falscher vñnd lesterung willen gestrafft werde

Die erste Epistel

Jeremie. 25
Ezechiel. 9.
Proverb. 11.

1. Annot.

2. Annot.

Kanmer erhalten wirt/wo will der gotlose vnd der sündet bleiben? Derhalben so sollen auch die/so da leyden auß dem willen Gottes/jre seelen Got beuelhen/ als dem getrewen schöpffer mit güten wercken.

Annota. In dem andern vnderscheid/do Petrus sagt/es ist aber nahe kommen das end aller ding/Volget so bald im text hernach/derhalben so seyt fürsichtig vnd wachet im gebet/Auß wölchen Luthher ein sonder vnderscheid macht vnd dolmetschet/so seyt nun züchtig vnd nüchtern zum gebet.

Am end des fünfften vnderscheid/thüt Luthher hinzu/bey in ist er verlestert/aber bey euch ist er gepreyset/wölche wort in vnserm text nicht gefunden werden.

Das V. Capitel.

Summa. W

Wie sich die regenten vnd Hirten gegen den vnderthanen halten sollen/wie man in gehorsam vnd nüchtheit leben/vnd alle sorg vnd hoffnung zu Got setzen sollen.



Die priester die vnder euch sind/ermane ich als ein mitpriester vnd zeuge der leyden die in Christo sindt/vnd mit genosse der herligkeit/die in zukünfftiger zeit offenbart werden sol. Weisset die herde Gottes/die vnder euch ist/vñ fürsethet sie/nicht genöthiget/sonder von euch selbs/vnnd vmb Gottes willen. Nicht auß schendelichs gewinß süch/sonder auß geneygtem gemüte. Auch nicht als herschende über die priesterschafft/sonder als die da worden sindt ein fürbild der herde/so werdet jr (wenn erscheinet wirdt der erzhirte) empfahen die vnuerwellichen kron der ehren.

[Als herrschen über die priester schaffe] sibe die glosoben an Marcij. A.

Epistel

Am. iij. son tag nach pfingsten.

Deselben gleichen jr junge lewte/seyt vnderthand den Elcisten/vnd demütige sich ein yeder gegen dem andern. Den Gott widerstehet den hoffertigen/aber den demütigen gibt er gnade. So nidriget euch nun vnder die geweltige hand Gottes/auff das er euch erhöhe auff den tag der heimsuchung/alle ewre sorg werfft auff in/den er sorgt für euch.

Seyt nüchtern vñ wachet/den ewer widersacher der teüffel gehet vmbher/wie ein brüllender löwe/vnd sücht welchen er verschlinde/dem widerstehet fest im glauben/vnd wisset das gleich dasselb leiden/das jr in der welt leidet auch ewren brüdern widerfchret.

Der Got aber aller gnade/der euch berüffen hat/zu seiner ewigē herligkeit in Christo Ihesu/der selbige wirdt euch/die jr ein kleine zeit leydet/voll hinauß helfen/stercken vnd krefftigen/Dem sey preis vñ macht von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Durch ewren trewen brüder Siluanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschriben/bittende vñ bezeügende/dz das die rechte gnad Gottes ist/darinnen jr stehet. Es grüßet euch/die samlung der gleubigen so zu Babylonia sampt euch auß der welt ist/vñ mein son Marcus. Grüßet euch vnder einander mit dē küß der liebe/Fride sey mit euch allen die jr in Christo Ihesu sind/Amē.

Glos [zu Babylonia] Das ist zu Rom/welche sanct Peter hie Babylonia nennet/Darumb das heyden/Christen/vnd Juden alda vnder einander gemenger waren/wie zlich annotirt haben/Etesrum quod in vulgaribus libris est collecta. Emendatio: es habent electa.

Das ende der ersten Epistel Sanct Peters/geschriben von Rom.

Glorred über die ander epistel S. Peters.



Luthher leget in diser Vorred Sanct Petern felschlich auff/das er dise Epistel wider die schreibe/die do meinen Christlich glaub müge on werck sein/dan S. Peter widerspricht nicht das der glaub on werck sein müge/sonder saget wol/das er ons on die werck nicht selig mach/derhalben er vns ermanet vnser berüffung zum glauben durch güte werck gewiß zu machen/auß wölchem klerlich erscheynt das vns der blosser glaub

glaub on die werck/der seligkeit nicht gewiß machen kan.

Das aber Lutter fürter sagt/wie S. Peter darnach ansahe/wider die menschen leer/das Euangelion zu preisen/das man dasselb allein soll hören/vñ kein menschen leer/dann als er spreche/so sey noch nie kein prophecey von menschen willen geschehen. Felschet er S. Peter abermaln seine wort/der nicht sagt das man nicht predigen soll dann das Euangelion. Ja er gedencke des Euangelions diß orts nicht/sonder spricht/wir habē ein vest prophetisch wort/vñ jr thut wol dz jr darauff achtet/damit jr vns auch an die propheten schiffe vnd jr auslegung weiset/darüb so volget hernach/vnd das solt jr für das erst wissen/das kein weissagung in der schrifft geschicht auß eigener auslegung oder menschlichen willen/Sonder die heiligen menschen Gottes/haben geredt/ge-
triben von dem heiligen geist/wölches orts S. Peter ein klaren vnderscheidt macht zwischen den heiligen lehrern die auß dem heiligen geist geschriben/oder die schrifft außgelegt haben/vnd zwischen den ketzern/deren schrifft vñ leer eys-
tel menschlich vñ fleyschlich ding ist/wie ich in meinem büchlin von dem falschen Ecclesiasten weiter erkleret hab.

Ich bin auch Luthern nicht gestendig das S. Peter dz ander capitel diser Epistel auff den geistlichen stand gedenck hab/sonder auff die ketzer/wie in meinem büchlin wider den falschen Ecclesiasten gehört ist. Lutter beysst sich auch selber in die zungen/das er sagt wie die geistlichen ein frey fleyschlich leben freuelich führen/rc. dann ob gleich etlich auß den vnsern ein sollich leben führen/so thün sie doch das nicht freuelich/sonder müssen sich deschemen vnd nicht allein der kirchen beichten/sonder auch vor den prelaten verbüssen/vnd jr straff darumb tragen/wo einer so ganz wild ist.

Die ander epistel S. Peters.

Das I. Capitel.

Summa. W

Wie wir durch gute werck vnser berüffung sollen gewiß machen/wie Petrus Christum verkündigt hat/nicht allein durch schrifft vnd weissagung der propheten/sonder auch durch gezelligniß des vatters von hymel auff dem berg.

A **S**mon Petrus ein knecht vnd Apostel Ihesu Christi/denen/die gleichen glauben mit vns überkommen haben/in der gerechtigkeit vnseres Gottis vnd Heylandes Ihesu Christi.

B Gnad vñ frid mere sich bey euch durch das erkenntnis Gottis vnd Ihesu Christi vnseres Herren.

C Nach dem alle ding seiner göttlichen krafft (vnd was zum leben vñnd Göttlichem wandel dienet) vns geschencke sindt/durch die erkenntnis des/der vns berüffen hat durch sein eygen herrligkeit vnd krafft. Durch wölchen er vns auch die allergrösten vnd köstlichsten verheysungen gegeben hat/nemlich/das jr durch dasselb mitgnossen werdet der götlichen natur/so jr fliehet die vergenglichen lust der welt.

Gloß [Mitgenossen der Göttlichen natur] Solchs verhiess auch der teuffel vnsern eltern Adam vñ Eva. Nemlich wosie von der verbotten speiß des apffels essen/wurden sie gleich wie die Götter (das ist Göttlicher natur) werden/Derhalben vnd das sie dem teuffel mer glaubten dann Gotte/war Gott so zornig das er sie verstieß/auß dem Paradeis vñnd vermaledeyer sie/wölcher zorn anders nicht hat mögen versönt werden/Dann das wir Gott widerumb auch so vil glaubten/als vnser eltern dem teuffel geglaubt hatten/Namlich das durch die speiß des hochwürdigen Sacramente er in vns vnd wir in jm sein/vnd also der Göttlichen natur wie S. Peter hie saget genosß worden/Dann ob wir gleich nicht sehen/dañ gestalt eins brots so müssen wir doch Gott getrawen vnd glauben das es nicht ein brot/sonder Christus fleisch vnd blut sey/oder der zorn den vnser eltern mit jrem teuffels glauben angericht/wirt nimmer mer außgelescht/Vide Ruperum Luicē sem de victoria verbi dei/libr. xij. cap. xij.

Die ander Epistel

So wendet jr nun allen ewern fleiß daran / vnd übet in ewerm glauben tugent / vnd in der tugent bescheydenheit / vnd in bescheydenheit messigkeit / vnd in der messigkeit gedult / vnd in der gedult ein göelichen wandel / vnd in dem selbigen wandel / brüderliche liebe / vnd in der brüderliche liebe / auch die liebe Gottes. Den wo solchs reichlich bey euch ist / wirt es euch nicht leer noch vnfruchtbar sein lassen in der erkenntniß vnser Herrn Ihesu Christi. Welchen aber solches mangelt der ist blind vnd tappet mit der hand / vnd vergiffet der reynigüng seiner vorigen sünden.

Lutther
[stuzt alhie vor den zweien wortē (gütereck) vnd teutscher / ewn berüff vñ erwelüg festzumachen.] An. 1.

Darumb lieben brüder / thut dester mer fleiß [ewern berüff vnd erwölung durch güte werck gewiß zu machen] den wo jr solchs thut / werdet jr zu keiner zeit sünden / vnd also wirt euch reichlich dargereicht werden der eingang zu dem ewigen reich vnser Herrn vnd heylands Ihesu Christi.

Darumb will ich anfahen vñnd euch diser ding allezeit erinnern / wie wol jr wisset das auch jr gesterckte seyt in der gegenwertigē warheit / Den ich achtē billich sein / so lange ich in disem tabernackel / euch zurerwecken vñnd erinnern. Denn ich weiß / das ich meinen tabernackel bald ablegen muß / wie dann auch der Herr Ihesus Christus eröffnet hatt. Ich will aber fleiß thun / das jr auch nach meinem außgang stets pfliget / solches im gedechtnis zuhalten.

Epistel
Am tag der verklerung Christi.

Lutther
[Den klügē fabeln.] Anno. 2
Matth. 3.
Marci. 1.
Luce. 3.

Denn wir haben nicht nachgefolget [den kunstlosen fabeln] da wir euch Kunde than haben die krafft vnd fürsichtigkeit vnser Herrn Ihesu Christi / sonder wir sind anschawer gewest seiner maiestat / da er empfieng vñ Gode dem vatter ehre vnd preis / durch ein stimme / die zu jm geschach von der grosprechigen herreligkeit. Dis ist mein geliebter son / in dem ich ein wolgefallen habe / den sollet jr hören / Vñnd dise stymme haben wir gehöret vom himel herab fallen / da wir mit jm waren auff dem heiligen berge.

Wir haben ein festes Prophetisch wort / vnd jr thut wol / das jr dar auff achtet / als auff ein liecht / das da scheint in einem tuncckeln ort / biß der tag anbreche / vnd der morgenstern auffgehe in ewerm hertzen / so werdet jr erstlich warnemmen das kein weyßsagung in der schrift geschicht auß cygner außlegung. Denn es ist noch nie kein weyßsagung auß menschlichem willen her für bracht / Sonder die heyligen menschen Gottis haben geredt was in der heilige geist eingegeben hat.

Gloß. [Die heiligen menschen] Merck das es nicht menschen tandt ist / was die heiligen alten veter geschrieben / vñnd andere fromme menschen noch heüt bey tag schreiben / dann in der heilig geist das eingibt / sonderlich was nutz vnd güte ist.

1. Annot.

Anno. In dem fünfften vñnderscheid / do Lutther dolmetschet / darumb lieben brüder thut dester mer fleiß ewern berüff / vnd erwölung vest zumachen. Sagt S. Peter nicht vest / sonder gewiß zumachen / vnd druckt klar auß wo mit sie die gewiß machen können / nemlich per bona opera / das ist durch güte werck / wölches der Lutther in der feder gelassen hatt / dann wie wol es sich mit dem reymen / das er oben in der vored gesagt hat / sanct Peter heysse die falsche leierer / die mit wercken vmbgehen.

2. Annota.

In dem sibenden vñnderscheid / do Lutther transferirt / dann wir haben nicht den klügen fabeln geuolget / Sagt vnser text nicht von klügen / sonder von vnweyßen vñnd nerrischen / oder versürischen fabeln / zu larein. Non enim indoctas fabulas secuti / etc. Et sic legit et exponit etiam Beda. Fabulas enim doctas et vtilis sequi ut sunt ille. Esopice et id genus relique nusquam apud Apostolos prohibitum inuenitur / sed tantum inanes et aniles / de quibus Paulus etiam loquitur. j. Timotheo. iij.

Das II. Capitel.

Summa.

Von bosheit vnd versürung der falschen propheten / so newe sect einführen / von irer pein vñnd vteff Gottes über sie.

(verleucken) wie etzlich yetzt Christu verleugnen vnd sagen das er nicht got sond allein ein

ES waren aber auch falsche propheten vñder dem volck / wie auch vñnd euch sein werden falsche leierer / die neben einführen werden verderbliche secten / vñnd verleügken den Herren der sie erkauft hat / vñnd werden über sich selb fürren einschnell verdammis. Vñnd vile werden nach folgen jrer wollust / durch welche

welche der weg der warheit verlestert wirt/ vnd durch geitz mit erdichten worten werden sie vmb euch kauffschlahen/ über welche das vrtail von langest her nicht seumig ist/ vnd jr verdammis schlefft nicht.

schlechter mensch
vñ prophet sey.

B Dannso Got der Engel/die gesündigt haben/nicht verschonet hat/sonder mit stricken in die tyeffe der hellen herab gezogen vnd übergeben hat/auff das sie zum gericht zu peynigen behalten werden/ Vnd hat nicht verschonet dem anfang der welt/sonder bewarte Noe den prediger der gerechtigkeit selb acht vnd fürte die sindflus über die welt der gotlosen/Vnd hat die stede Sodoma vnd Gomora zu aschen gemacht/vmbkert/vnd verdampft/damit ein exempel gesetzt denen / die zukünfftig gotlosig sein würden/vñ hat erlöset den rechtfer- tigen Noe/der belestiget war mit schmach vnd vnkeuschem wandel der bos- hafftigen/ Denn man sahe vnd höret von jm/ das er gerecht war. Er wone aber vnder denen/die sein gerechte sele von tag zu tag mit jren vnrechten wer- cken peynigeten. Der Herr kan die gotßfürchtigen auß der versüchung erlö- sen/die vngerechten aber behalten zum tag des gerichtszu quelen.

Gen. 7

Gen. 19

C Allermeist aber die/so do wandeln nach dem fleisch in der lust der vnreynig- keit/vnd die herschafften verachten/srenel/hoch von sich selbs haltende/[vnd haben kein schewhen secten einzufüren vnd zu lestern] So doch die Engel/die an der sterck vnd krefft grösser sind/nicht ertragen das grausam gericht/das wider sie gehen wirt. Dise aber/gleich wie die vnuernüfftig thier auß natur geneigt sind zu fahen vnd zu würgen/ also lestern sie das/ das sie nit erkennen/ vnd in jrem schewmen werden sie verderben/ vnd den lohn der vngerechtig- keit dauou bingen.

Luther
Auff das man
nit merckte das
Petru alhie die
ketzer gerürt ha
beteutschet [nit
erzittern diema
testaten zu les-
tern] Anno.

D Sie achten für wollust das zeitlich wolleben. Sie sind vnfläter vnd schand- flecken/voller wollust/in jren wirtschafften frisch mit euch prassende / vnd ha- ben augen vol ehebuchs vñ vnablässlicher sünden/ locken an sich die leicht- fertigen seelen/haben ein hertz durchtriben mit geitz/ kinder der vermaledey- ung/haben verlassen den rechten weg/ vnd sind irr gangen/ vnd haben nach- genolgt dem weg Balaam des sons Bosor/welchem geliebt der lohn der vngerechtig- keit/darumb hat er empfangen die straff seiner vnnsinnigkeit/das stum- lastbar thier redet mit menschen stimme/vnd weret des propheten roheit.

Num. 24.

E Dise sind bumen one wasser/vñ nebel vom windewirbel vmbgetriben/ welchen behalten ist ein dunckele finsternis in ewigkeit. Denn sie lauten von hochtrabenden worten/da nichts hinder ist/vnd reytzen zur lust des fleischs vñ geilheit die yhenigen/die kaum ein wenig enpflohen waren.

Glos. [hochtrabenden worten] Lieber merck auff dise wort/ob S. Peter die yetzigen ketzer nicht artig abcontersey. Dann wiewol vor alten zeitten ketzer vñ falsche lerer gewest/so haben sie doch ein gütscheinend leben geführt für sich selbs/wie ich auch von Hussen vnd Wickleff hab hören sagen/Aber die yetzigen/vñ als ich hoff/letzten ketzer/von welchen auch Paulus vnd Petrus sagen/das sie zu den letzten zeitten kommen werden/geben nicht allein falsche lere für/sonder treiben auch ein bübisch/geyl vnd vnkeusch leben/schemen sich nicht zu stelen/rauben/mörden/vnd alles vnglück/auffrür/vnd blut uergießen anzurichten/wie die vnuernüfftigen thier/die zu würgen vñ zu fahen/als Petrus hie sagt/natürlich gebo:rn sind.

Sie leben in irthumb/vñ verheissen in freiheit/so sie doch selbs knecht sind des verderbens. Den von welchem yemand überwunden ist/des knecht ist er wor- den. Den so sie entflohe sind der vnsauberkeit der welt durch die erkentnis des Herrn vñ heylands Ihesu Christi/werde aber widerumb in dieselbigen geflo- chten vnd überwunden/ist in das letzte erget worden/den das erst/vnd were in besser/das sie den weg der gerechtigkeit nit erkant hette/den das sie nach dem sie in erkent haben/sich widerumb abwenden von dem heiligen gebot/das jhn geben ist. Es ist in widerfarē das war sprich wort/ Der hundert frist wider was er gespeyt hat/vnd die saw weltz sich nach der schwemme wider im kate.

h

Die ander Epistel S. Peters.

Annot.

Annot. In dem dritten vndercheid verkert Luther aber vnsern text/doer dolmatschet/niche erzittern die maifestaten zu lestern. Dann vnser text sagt also / Sectas non metuunt introducere blasphemantes / Sie schemen sich nicht secten einzuführen/durch welche die leut geschendet/oder gelestert werden/wölchs S. Peter vonden ketzern geprophezeit/vnnd Luther yetzo die ganzen welt mit schenden vnnd lestern erfüllt hat. Ich hab aber diß Capitel nach der leng gehandelt in meinem büchlin vonden falschen Ecclesiasten/aldo der leser finden wirdt/wie vngetreulich vnd felschlich Luther das gedolmatschet vnd auff sein vorteil außgelegt hat.

Das III. Capitel.

Summa. W

Von dem jüngsten tag/so himel vnd erd durchs sewr vergehen werden/auff welchen wir mit vn-
beflecktem leben warten/vnd S. Pauls Episteln recht verstehen sollen.



Dies ist die ander Epistel/die ich euch schreib/jr lieben/durch welche ich erwecke vnd erinnere ewern lautern syn/das jr gedencke an die wort/die ich euch gesagt hab von den heyligen propheten/vnd an die gebot/die euch ewie Aposteln gegeben haben/als die gesandten des Herrn vnd heylands.

Luther
Leset das wort
in [mit betrie-
geret] hie auß.
Heñ. 1.
Gen. 7

Vnd wisset das auffs erst/das auff die letzten tag kōmen werden [mit betrie-
geret] verspotter/die nach jren eygen lüsten wandeln/vñ sagen/wo ist die ver-
heissung seiner zükunfft. Denn nach dem die vätter entschlaffen sind/bleibt es
alles wie es von anfang der creaturen gewesen ist. Aber mit willens wöllen sie
nicht wissen/das der himel vorzeiten auch war/darzu die erde auß wasser vnd
im wasser bestanden durch Gottes wort/dennocht ward zu der zeit die welt
durch dieselbige mit der sündflus verderbt. Der himel aber der noch ist/vñ die
erde sind durch sein wort bewaret/das sie auffs sewer behalten werden am tag
des gericht vnd verdammis der gotlosen menschen.

[zur büß wende] Merck das
auch wider die
ketzer/die vnns
nicht zu der büß
sonder dar von
abwenden.

Eines aber sey euch vnuerhalten/jhr lieben/das ein tag vor dem Herrn ist
wie tausent jar/vñ tausent jar wie ein tag. Der Herr verzeuhet nicht die ver-
heissung/als etlich meinen/sonder tregt gedult vmb ewer willen/vnd wil nit/
das yemandt verloren werde/sonder das sich yederman zur büß wende. Es
wirt aber des Herrn tag kommen als ein dieb/an welchem die himel zergehen
werden mit grossen krachen/die element aber werden vor hitz schmelzen/vnd
die erden/vnd alle die werck die dünnen sind/werden verbrünnen.

So nu das alles soll zergehen/wie fleysig solt jr euch dan schicken durch ein
heiligs vnd gotßförtigs leben/zu warten vnd zu eylen zu der zükunfft des tags
des Herrn/in welchem die himel von sewer durch brandt zergehen/vnd die
Element vor hitz des sewers zerschmelzen werden. Newe himel aber vnd ein
newe erden/vnd was er vns verheissen hat warten wir/in welchem wonet die
gerechtigkeit.

Merck die stell
abermal für die
ketzer / so dye
schriefft allertal-
bezureissen/S.
Paul vnd den
andn Aposteln
jr wort vnd le-
re ganz umbke-
ren.

Darumb/meine lieben/die weil jr darauff wartet/so thüt fleiß/das jr erfun-
den werdet vor jm/vnbefleckt vnd vnstresslich im fride. Vnd die langmütigkeit
vnser Herr Jhesu Christi achtet für ewer seligkeit/als auch vnser lieber brü-
der Paulus/nach der weyßheit die jm geben ist/euch geschriben hat/wie er
auch in allen brieffen da von redet/in welchen sind etliche ding schwer zuuer-
stehen/wölche verwirren die vngelerten vnd leichtfertigen/wie sie auch thün
den andern schriefften/zu jrem eygen verdammis.

Jr aber/meyne lieben/weil das jr zuuor wisset/so verwaret euch/das jhr
nicht durch irthumb der vn sinnigen sampt in verfürte werden/vnd empfallt
auß ewer eygen festung/Sonder wachset in der gnade vnd erkentnis vnser
Herrn vnd heylands Jhesu Christi/Demselbigen sey preys nu vnd zu ewigen
zeiten/Amen.

Annot.

Annot. In dem andern vndercheid/do Luther dolmatschet/vnd wisset das auffs erst/das
an letzten tagen kommen werden verspotter. Thüt Petrus hinzu/in deceptiōne/das
ist durch betrug/vnd verfürung/welchs Luther in der federn gelassen hat.

Das ende der andern Epistel S. Peters.

Vorrede